

## **Vier Fragen an Josef Joffe // Was macht die Welt? // Bush ist wieder auf der Weltbühne, Afrika profitiert von der Globalisierung**

Beim G-8-Gipfel wird Angela Merkel mit ihren ambitionierten Klimaplänen wohl scheitern. Ist das ihre erste außenpolitische Niederlage?

Angela Merkel scheitert nie, weil sie sich nie so festlegt, dass man ihr hinterher Versagen ankreiden könnte. Das ist auch richtig so in der Diplomatie, die harte Kanten abschleifen und das Gemeinsame betonen muss. Den Coup von Bush hätte sie hübsch parieren können - als eigenen Erfolg. Denn zum ersten Mal bekennt sich Bush zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Der Mann ist noch immer gegen Kyoto als Mechanismus, aber er fordert zum ersten Mal globale CO<sub>2</sub>-Limits - noch vor Ende seiner Amtszeit. Dies allerdings nicht im Rahmen der UN, sondern der 15 größten CO<sub>2</sub>-Produzenten. Was richtig ist, denn Kyoto hatte die beiden großen Neuen - China und Indien - nicht an die Leine genommen. Statt zu schmollen, sollte Merkel den Ball elegant zurückschlagen: "Seht her, ich habe W. nach all diesen Jahren überzeugen können." Und dann Bush auf die Ziele festnageln, die er selber gesetzt hat.

Auch zum Thema Afrika hat sich der amerikanische Präsident profiliert. Wie glaubwürdig ist sein Engagement?

Die beste Nachricht aus Afrika hat nichts mit Bush zu tun. Der ärmste Teil der Welt, Schwarzafrika minus Südafrika, wächst mit einem atemberaubenden Tempo von 6,8 Prozent - wie Indien und etwas langsamer als China. Anfang der 90er war es noch Minuswachstum. Das heißt, dass Afrika sich der Globalisierung öffnet und vom Sog des globalen Wachstums profitiert. Diese Nachricht ist besser als jeder vollmundige Ruf nach mehr Entwicklungshilfe, die noch keinem Land zum Durchstarten verholpen hat. Handel und Investitionen sind besser als Almosen.

Der UN-Sicherheitsrat hat ein Tribunal beschlossen, das den Mord am früheren libanesischen Premier Rafik Hariri ahnden soll. Hilft das der Gerechtigkeit oder gefährdet es die Stabilität des Libanons?

Nicht so schnell. Wer soll denn in diesem Tribunal sitzen - und mit welchen Rechten? Vielleicht wird das nur eine Ersatzhandlung sein, weil niemand sich mit Syrien anlegen will. Bei dem Hariri-Mord geht es, leider, nicht um Gerechtigkeit, sondern um den syrischen Machtanspruch über Libanon. Deshalb wurde Hariri, der sich gegen Syrien gestellt hatte, ermordet. Deshalb hilft Syrien der Hisbollah, um sowohl die Zentralregierung als auch Washington unter Druck zu setzen. Fazit: Wer so geschickt die Gewalt manipuliert, muss ein Tribunal nicht fürchten.

Ein Wort zur deutschen Außenpolitik...

Merkel konnte so brillant agieren, weil die Weltbühne zeitweise leer war. Jetzt ist Bush wieder da, in Frankreich hat Sarkozy den schlaffen Chirac ersetzt, und in England ist Gordon Brown auch kein Lämmchen. Aber: Konkurrenz belebt das Geschäft.

Josef Joffe ist Herausgeber der "Zeit". Fragen: mal